

SAMMLUNGSSTRATEGIE MK&G

Stand: 18.03.2024

Präambel

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) ist eine dauerhafte und öffentlich zugängliche Einrichtung, die im Dienst der Gesellschaft und deren Entwicklung steht. In Bezug auf die Sammlung gilt: wir sammeln, bewahren, erforschen, präsentieren und vermitteln materielles und damit verbundenes immaterielles Kulturerbe in Hinblick auf Fragen der Gestaltung.

Die Sammlungsstrategie wurde 2022 im Team des MK&G entwickelt. Sie fußt auf der Geschichte des Hauses und zielt im Rahmen der Sammlungsentwicklung auf die Umsetzung der Vision ab: Wir fordern uns und euch heraus, gemeinsam die Gestaltung der Welt zu hinterfragen und neu zu denken.

Die Sammlungsstrategie umreißt die historischen Grundlagen, die gemeinsame Haltung zur Sammlungserweiterung und Strategien zu den einzelnen Sammlungsbereichen. Die Sammlungsstrategie dient als Richtlinie sowohl für den Erwerb als auch die Überlassung von Sammlungsgut durch Schenkungen, Nachlässe und Dauerleihnahmen. Sie ist die Grundlage für jedes Gespräch, jede Diskussion und jede Entscheidung nach innen wie nach außen, wie wir die Sammlung sinnvoll erweitern wollen.

Das Sammeln und Bewahren im MK&G muss zukünftig auch Nachhaltigkeit und angestrebte Klimaneutralität reflektieren. Dazu gehört auch die noch zu klärende Frage des Entsammelns. Die Sammlungsstrategie ist die Grundlage, um diesen langfristigen Prozess einzuleiten.

Die Sammlungsstrategie umfasst neben Richtlinien und Kriterien auch Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Sammlungsstrategie und bildet den Kenntnisstand von März 2024 ab. Eine regelmäßige Revision und Evaluation (Praxis-Check) im Abstand von ca. zwei Jahren ist vorgesehen.

Historische Grundlage

Das MK&G wurde 1877 auf bürgerliche Initiative eröffnet. Die 1868 einberufene Kommission für die Beschaffung eines gewerblichen Museums begründete seine Notwendigkeit, um mit der „Förderung der Fachbildung und Erweiterung der Erwerbstätigkeit den wirtschaftlichen Wohlstand der gewerbetreibenden Bevölkerung [zu] heben und den Sinn für das Zusammenwirken der freien Künste mit dem gewerblichen Schaffen in allen Kreisen neu [zu] beleben“.¹

¹ Justus Brinckmann, Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe, Leipzig 1894, S. III.

Die Kernaufgabe des MK&G bestand darin, das kunsttechnische Erbe der Menschheit über die Erzeugnisse kunstgewerblicher Arbeit zu bewahren und das kulturelle Wissen über die vergleichende Anschauung lebendig zu halten.² Damit wurde das Museum mit seinen Sammlungen zum Spiegel der Gesellschaft, indem es die Geschichte technologischer, kunstgewerblicher und künstlerischer Entwicklungen in ein gesellschaftlich geprägtes Bezugssystem zur Gegenwart und zur Zukunft stellte.

Das in der Zeitspanne der Museumsgründung erarbeitete Profil des MK&G stand und steht immer wieder auf dem Prüfstand. Dass Flexibilität von Anbeginn sein Wirken ausmachte, belegen die bis 1910 jährlich vom Gründungsdirektor Justus Brinckmann publizierten Berichte über die Entwicklung des Museums.

Seine Lebendigkeit verdankt das MK&G bis heute seiner stetigen Veränderung. Es ist, wie Museumsdirektor Max Sauerlandt 1929 festhielt, „wie ein natürlicher Organismus nicht gemacht, sondern gewachsen [...]. Dieser lebensvoll erwachsenen Schöpfung haftet nichts von Starrheit oder System an, jede neue Generation wird ihr ohne Zwang [...] eine neue Gestalt geben können, ja geben müssen, denn das Leben kann sich nur [...] in beständiger Weiterbildung und Umformung äußern.“³

Haltung

Das MK&G ist seit dem Jahr 1999 eine Stiftung öffentlichen Rechts und eines der wichtigsten Häuser für Gestaltung in Deutschland. Seine Sammlung reicht von der Antike bis zur Gegenwart und umfasst den europäischen, islamisch geprägten, nordamerikanischen und ostasiatischen Kulturraum. Die einzelnen Sammlungsbereiche sind Antike, Buchkunst, Europäisches Kunsthandwerk und Skulptur, Fotografie und neue Medien, Grafik und Plakat, Islamische Kunst, Kunstgewerbe und Design, Mode und Textil, Musikinstrumente und Ostasien.

Das Museum versteht sich als ein Haus für Diskurse und sieht die Frage der Gestaltung unserer Welt als eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Das MK&G versammelt Alltagskultur, Kunst und Design auf einem besonderen gestalterischen Niveau. Es ist seit Anbeginn mit seiner Sammlung vorbildlich für das produzierende Gewerbe. Die Sammlung stellt dabei einen bedeutenden Speicher materieller und visueller Kultur dar, der hinsichtlich historischer bis zeitgenössischer Gestaltungslösungen befragt wird. Hierfür ist von zentraler Bedeutung, dass die Sammlungserweiterung aktuelle Diskurse widerspiegelt und wesentliche historische Bezugspunkte zu aktuellen Diskursen ergänzt, um kulturelle und gesellschaftliche Fragen und sich daraus entwickelte Gestaltung sichtbar zu machen. Die Sammlungserweiterung reflektiert vom Standort Hamburg aus, globale Entwicklungen und transkulturelle Verflechtungen.

Erweiterungen der Sammlung erfolgen im Hinblick auf die bestehende Sammlung sowie die Ergänzungen um neue, zeitgenössische Exponate und Artefakte, die für die Hinterfragung und Gestaltung der Welt von Bedeutung sind. In historischer Perspektive werden Objekte aus europäischen, ostasiatischen und islamisch geprägten Kunst- und Designtraditionen erworben.

² Ebd. S. IV.

³ Max Sauerlandt, Das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg 1877–1927, Hamburg 1929, S. 7.

Vormoderne Objekte aus Ozeanien, Süd- und Südostasien, Zentral- und Südafrika sowie Nord- und Südamerika werden nicht erworben. Für zeitgenössische Objekte gilt diese Eingrenzung nicht. Zeitlich geht die Sammlung im Bereich Ostasien bis in die späten neolithischen Kulturen (3. Jt. v. Chr.) und in der Antike bis in das frühe Neolithikum (7. Jt. v. Chr.) zurück.

Die Sammlung und Sammlungserweiterung unterstützt das MK&G bei der Aufgabe, gemeinsam mit den Besucher*innen die Gestaltung der Welt zu hinterfragen und neu zu denken. Das MK&G ist sich dabei seines Bildungsauftrages auch für zukünftige Generationen bewusst. Hierfür sind sowohl eine Erweiterung der Sammlung um digitale Produkte erforderlich, als auch ein deutlich diversitätsorientiertes Sammeln, das eine postmigrantische und inklusive Gesellschaft angemessen widerspiegelt und den bislang vornehmlich männlich besetzten Kanon materieller und visueller Kultur gezielt um weibliche bzw. Geschlechter-diverse Positionen ergänzt, sofern dies möglich ist.

Die digitale Entwicklung in der Gestaltung stellt das Sammeln vor neue Herausforderungen sowohl in Hinblick auf das Sammlungsgut als auch die Strukturen und das Archivieren. Sogenannte „born-digital objects“ (Objekte und Prozesse, die ausschließlich digital vorliegen) erfordern nicht nur neue Formen der nachhaltigen Erschließung, Archivierung und Vermittlung von oftmals ephemeren und fluiden Inhalten, sondern setzen auch kuratorisch und wissenschaftlich spezifische Expertisen voraus, die derzeit am MK&G nicht gegeben sind und perspektivisch ausgebaut werden sollen.

Zu überlegen ist außerdem, ob die Aufgabe, diversitätsorientiert zu sammeln, durch einen entsprechenden Expert*innenbeirat zu fördern ist.

Die Verpflichtung zur Provenienzrecherche ist im MK&G verbindlich. Vor jedem Neuzugang muss die Provenienz mit besonderer Berücksichtigung der NS-Kernzeit von 1933 bis 1945, aber auch hinsichtlich Kulturgutentziehungen in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR sowie Raubgut aus kolonialen Zusammenhängen geprüft werden. Aufgenommen in die Sammlung werden lediglich Objekte, die nach den UNESCO-Abkommen 1970 und 1972 und den ICOM-Richtlinien hinsichtlich ihrer Provenienz als unbedenklich eingestuft werden. Das MK&G verpflichtet sich zu Transparenz und legt belastete Kontexte innerhalb der bestehenden Sammlung offen. Dazu zählen auch Finanzierungen von historischen Ankäufen durch Förder*innen, die ihr Vermögen aus kolonialen Strukturen oder anderen Unrechtskontexten bezogen haben, sowie Erwerbungen im Rahmen kolonialer oder kriegerischer Expansionen aller Zeiten. Dies betrifft auch Objekte, die ohne Erlaubnis der Urheber*innen unrechtmäßig weitergegeben wurden z.B. bei Auflösung von Bildagenturen in den Kunsthandel gelangte Fotografien.

Bei allen Neuzugängen zur Sammlung sind sowohl der Erwerbungscontext als auch die Quellen, welche Hinweise auf die Objektbiografie liefern, zu dokumentieren.

Der konservatorische Zustand eines Objektes ist bei Neuzugängen zu prüfen und abzuwägen.

Ebenfalls zu prüfen ist die Unterbringung des Neuzugangs in der Sammlung. Objekte sollten lediglich mit zeitnaher Ausstellungs- bzw. Nutzungsperspektive angekauft werden. Die

Sammlung dient der Vermittlung historischer und zeitgenössischer Gestaltungsperspektiven sowie der Kommunikation mit den Besucher*innen des MK&G vor Ort und digital. In jedem Fall ist zu prüfen, ob es räumliche Kapazitäten zur Unterbringung gibt oder diese geschaffen werden können.

Alle Erwerbungen und Schenkungen werden möglichst zeitnah entsprechend der Inventarisierungsrichtlinien inventarisiert. Das MK&G bemüht sich, neue Zugänge in der Museumsdatenbank zu erfassen und – soweit die Nutzungsrechte dies zulassen – der Öffentlichkeit in der [MK&G Sammlung Online](#) zugänglich zu machen.

Unterliegt ein Neuzugang zur Sammlung dem Urheberrecht, so sind nach Möglichkeit Vereinbarungen zur Übertragung von Nutzungsrechten im Sinne der Open Source Policy des Museums abzuschließen.

Ankaufsvorschläge werden zweimal jährlich von den Sammlungsleiter*innen und der Direktorin vorgestellt und beraten. Neuerwerbungen, die inhaltliche Bezüge zu mehreren Sammlungen aufweisen, stimmen die Sammlungsleiter*innen im Vorfeld miteinander ab und entscheiden, welchem Sammlungsbereich ein Neuzugang zugeordnet wird.

Sammlungsbereiche

Es ist unser Anspruch, dass Objekte entsprechend der oben formulierten Haltung und folgender Kriterien beurteilt werden. Über Beurteilungskriterien wie materielle Vollständigkeit, Authentizität, Referenzwert, Symbolwert, Erinnerungswert, Dokumentationswert hinaus sind die Einbindung und der Bezug zur bestehenden Sammlung zentrale Aspekte unserer Entscheidungsfindung. Die aufzulistenden einzelnen Objektgruppen der bestehenden Sammlungen sind dann den Kriterien des aktiven, des passiven und des abgeschlossenen Sammelns zuzuordnen.

Zur **Aktiven Sammlungsgruppen** zählen Objekte, die als gezielte Neuerwerbungen die Desiderate einer bestehenden Sammlung ausgleichen, die Sammlung aktiv um eine neue Facette erweitern oder im Rahmen aktueller Ausstellungs- oder Forschungsprojekte angekauft werden. Aktives Sammeln schließt die Recherche nach relevanten Neuerwerbungen ein und basiert auf der aktuellen wissenschaftlichen Bearbeitung einer Sammlung, ihrer zukünftigen inhaltlichen Ausrichtung und aktueller Diskurse.

Passive Sammlungsgruppen werden nur in begründeten Fällen erweitert, wenn ein Objekt beispielsweise eine sinnstiftende Ergänzung eines Bestandes ist. Sowohl die Einzigartigkeit eines Angebotes, beispielsweise eine in das Sammlungsprofil passende Schenkung, wie auch die Verdichtung oder Kontextualisierung bestehender Erzählstränge, können Aufnahmekriterien sein.

Abgeschlossene Sammlungen sind beispielsweise historische Sammlungen, die die wesentlichen Aspekte einer Objektgruppe oder eines Zeitfensters abdecken. Ein Kriterium der Abgeschlossenheit definiert sich daraus, dass mit einer Neuerwerbung kein Erkenntnisgewinn verbunden wäre. Der Status der Abgeschlossenheit kann auch festgelegt werden, wenn sich die Rahmenbedingungen auf dem Kunstmarkt dahingehend entwickeln, dass Ankäufe gegen die ethischen Prinzipien des MK&G verstoßen, weil beispielsweise überwiegend Raubkunst gehandelt wird. Der Schwerpunkt der Sammlungsbearbeitung liegt hier auf der Erschließung und Erforschung.

Die Sammlung des MK&G ist vielfältig. Jeder Bereich wird von einem Experten, einer Expertin geleitet. Im Folgenden werden die Besonderheiten des jeweiligen Sammlungsbereiches mit seinen Schwerpunkten von den jeweiligen Sammlungsleitungen beschrieben. Eine Aufnahme in die Sammlung muss sorgfältig geprüft werden, da die Verantwortung für bereits in der Sammlung befindliche 600.000 Inventarnummern eine große Herausforderung darstellt.

Antike

Die Sammlung Antike umfasst rund 6.000 Objekte mit einer Zeitspanne vom 7. Jahrtausend v. Chr. bis ins 7. Jahrhundert n. Chr. Kunstwerke zahlreicher antiker Kulturen sind in der Sammlung vertreten, z. B. altägyptische, altorientalische, mykenische, minoische, griechische, etruskische, römische, indigen-italische, assyrische, persische oder sassanidische.

Zu den thematischen Schwerpunkten zählen griechische Keramik aus Athen und Süditalien, etruskische Kunst, römische Bildnisse, antiker Schmuck sowie Objekte aus dem griechisch-römischen Ägypten.

Im nationalen Vergleich zählt die Sammlung nach Berlin und München zu den besten und umfasst etliche Spitzenstücke von internationalem Rang.

Die Erweiterung der Sammlung wird vor dem Hintergrund der Eindämmung und Bekämpfung von Raubgrabungen und illegalem Handel nur noch punktuell und behutsam erfolgen.

Angestrebt wird eine enge Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern. In diesem Zusammenhang wird die Möglichkeit der Ergänzung der Sammlung durch langfristige Leihnahmen geprüft.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
	<ul style="list-style-type: none"> — Antike — Bilderwelten — Einzelobjekte 	

Buchkunst

Seit Bestehen des Museums gehört die Buchkunst zu den Sammelgebieten des MK&G. Aktuell umfasst die Sammlung Buchkunst einige tausend Werke und einen Zeitraum von ca. acht Jahrhunderten, angefangen bei einigen wenigen mittelalterlichen Manuskripten, dann vor allem Werke des Buchdrucks von der Inkunabel bis zum gegenwärtigen Künstlerbuch. Thematisch kann sie als eine Art Querschnittsammlung bezeichnet werden, welche die vielfältigen Aspekte der Buchgestaltung und Buchkunst dokumentiert: Gestaltung der Schrift und Typographie, Buchillustration, künstlerische meist handgefertigte Bucheinbände, das moderne Maler*innen- und Künstler*innenbuch. Die Sammlung umfasst somit exemplarisch ein breites Spektrum diverser Stilrichtungen und Konzeptionen und in allen Bereichen sind prinzipiell Erweiterungen denkbar.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — Geschichte der Schrift und Typographie (Traktate zum Schriftentwurf, Schreibmeisterbücher, Bild-Text-Beziehungen, Emblemata etc.) — ausgewählte Künstler*innenbücher 	<ul style="list-style-type: none"> — Buchillustrationen — Bucheinbandkunst 	<ul style="list-style-type: none"> — Atlanten — Gesangbücher

Europäisches Kunsthandwerk und Skulptur (Mittelalter bis Klassizismus)

Die international beachtete, rund 30.000 Werke umfassende Sammlung besticht durch ihre breite Palette qualitativ hochwertiger Objekte. Dazu gehören mittelalterliche Bildwerke, Schatzkunst und liturgisches Altargerät, Kunstkammerobjekte aus der Renaissance, ebenso barocke Skulpturen, Terrakotta-Modelle, Kleinbronzen und Elfenbeinkunst, wissenschaftliche Instrumente, Metall- und Goldschmiedearbeiten, historische Bestecke, europäische Fayencen und Porzellane, Gläser, Volkskunst, Möbel und Period Rooms.

Die Erweiterung der Sammlung ist auf den Erwerb hochkarätiger Unikate ausgerichtet. Das Ziel ist eine Verdichtung bestehender Erzählstränge, indem Vorhandenes gestärkt und immer wieder neu kontextualisiert wird. Dies schließt auch Neuerwerbungen im Sinne des Museums als aktiver, generationsübergreifender, kulturbewahrender Wissensspeicher ein.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — Hamburger Goldschmiedearbeiten des 17. Jahrhunderts 	<ul style="list-style-type: none"> — Seltene, herausragende Einzelstücke im Sammlungsbereich — Erwerbungen und Schenkungen, die bestehende Sammlungsschwerpunkte ergänzen, stärken und neue innovative Aspekte einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> — volkskundliche Objekte aus den Elbmarschen — Historische Bestecke — Wissenschaftliche Instrumente

Fotografie und neue Medien

Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts öffnet sich das Haus als erstes Museum in Deutschland dem Medium der Fotografie und übernimmt damit eine Vorreiterrolle. Seit 1890 erwirbt das MK&G Fotografien als eigenständige Werke. Die Sammlung gilt als die älteste an einem deutschen Museum und hat internationale Bedeutung. Sie wurde kontinuierlich erweitert, von 1952-1975 in Zusammenarbeit mit der Landesbildstelle, ab 1976 als Teil der Abteilung Kunstgewerbe und Design, ab 1988 als eigenständige Abteilung.

Die heutige Sammlung bildet die Geschichte der Fotografie von ihren Anfängen bis in die Gegenwart mit über 70.000 Objekten ab. Zeitliche Schwerpunkte liegen in der Daguerreotypie der 1850er und 60er Jahren, der „Sammlung Juhl“ der Jahrhundertwende, in den 1950er bis 1980er Jahren und der Gegenwart. Es finden sich neben künstlerischen Positionen auch dokumentarische, wissenschaftliche, Werbe- und Reportagefotografien. Die Aufnahmen stammen vornehmlich aus dem deutschen, europäischen und US-amerikanischen Raum, einen außereuropäischen Schwerpunkt bildet die japanische Fotografie.

Die historische Sammlung soll mit Hilfe zeitgenössischer Fotografie an heutige Fragestellungen anschlussfähig gemacht werden. Diese werden in Hinblick auf ihre Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie und den Gebrauchsweisen und Funktionen der Fotografie heute ausgewählt werden.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — Arbeiten von Fotografinnen, die historische Sammlung ergänzend — Zeitgenössische Fotografie zur Aktualisierung der Sammlungsbestände — Angewandte Fotografie (Werbung, Modefotografie Reportage) — Fotografie als Kommunikationsmedium (Fotoschmuck, Präsentationsformen wie Fotoalben, Aufnahmen von Amateurfotograf*innen, 	<ul style="list-style-type: none"> — Daguerreotypien — Reisefotografie — wissenschaftliche Fotografie — Architekturfotografie — Reproduktionsfotografie — Piktorialismus — Porträtfotografie — Abstraktion und Experiment — Japanische Fotografie 	<ul style="list-style-type: none"> — Kamerasammlung

Handyfotografie, der Gebrauch von Fotografie in sozialen Netzwerken)		
-------------------------------------------------------------------------------	--	--

Grafik und Plakat

Die Sammlung umfasst rund 400.000 Arbeiten, darunter politische, Kultur- und Tourismusplakate, Schriftgestaltung, Produktwerbung und Corporate Design. Der Schwerpunkt liegt auf Entwürfen aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Neben kanonischen Arbeiten finden sich zahlreiche Konvolute, die weniger bekannte Aspekte der Grafikdesigngeschichte anschaulich machen, etwa frühe Farb- und Siebdrucke, feministische Plakate und Zines sowie Flyer von den Anfängen der Technokultur.

Der Fokus der Sammlungserweiterung liegt auf zeitgenössischen Entwürfen von in Deutschland tätigen Gestalter*innen. Zusätzlich werden ausgewählte Sammlungsschwerpunkte um FLINTA* (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans- und agender Personen) und internationale Positionen ergänzt. Ausschlaggebend für die Auswahl ist die gestalterische Relevanz und Qualität, nicht die kulturhistorische Bedeutung der Arbeiten.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — Arbeiten von FLINTA* — Feministisches Grafikdesign — Arbeiten von postmigrantischen Gestalter*innen — Arbeiten, die sich progressiv-experimentell mit Gestaltungssoftware und Drucktechniken befassen — Schriftentwürfe und Schriftmuster 	<ul style="list-style-type: none"> — Nachlässe — Arbeiten mit Bezug zur Geschichte des Design in Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> — Künstlerische Grafik und Zeichnungen — Künstlerplakate — Werbung

Islamische Kunst

Die Sammlung Islamische Kunst besteht aus rund 1.000 Werken islamisch geprägter Kulturen von Südspanien über Nordafrika und Westasien bis nach Indien und umfasst die Zeit von der Entstehung des Islam im 7. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die historische Sammlung hat ihren Schwerpunkt in Bau- und Gefäßkeramik und ist abgeschlossen. Neuerwerbungen vormoderner Werke sind aktuell nicht möglich, weil auf dem Kunstmarkt fast ausschließlich Raubkunst kursiert und selbst bei Erwerbungen und Schenkungen aus Privatsammlungen ein kolonialer Erwerbungscontext nicht ausgeschlossen werden kann.

Das Sammeln ist zeitgenössisch ausgerichtet, wobei der Bezug zu den Kunst- und Kunsthandwerkstraditionen islamisch geprägter Kulturen vor allem in Nordafrika, West- und Zentralasien maßgeblich ist. Dabei steht die Verbindung von hochwertigem traditionellem Handwerk mit zeitgenössischem Design bzw. transkulturelles Design ebenso im Fokus, wie Objekte, die Orientalismus- und Konsumkritik thematisieren.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — Zeitgenössisches Kunsthandwerk (Schwerpunkt: Keramik) — Zeitgenössische Bildkulturen 		<ul style="list-style-type: none"> — Historische Gefäßkeramik (Iran, Zentralasien, Syrien, Ägypten, Türkei) — Historische Baukeramik (Iran, Zentralasien, Syrien, Ägypten, Türkei, Spanien) — Historisches Glas (Iran, Indien, Ägypten) — Historische Metallwaren: Gefäße, Plastiken, Schmuck (Iran, Indien, Türkei) — Historische Buchkunst (Iran, Indien, Türkei) — Historische Architekturelemente (Indien)

Kunstgewerbe und Design (Biedermeier bis Zeitgenössisch)

Die Sammlung geht auf die Gründungszeit des Museums zurück und umfasst Kunstgegenstände und Kulturgüter vom Biedermeier bis zu zeitgenössischen Objekten. Sie umfasst rund 15.000 Objekte, zum Bestand gehören Möbel, Schmuck, Keramik, Porzellan, Glas, Glaskunst, Skulpturen und Plastiken sowie Technik- und Elektrogeräte, Haushaltswaren und Spielzeug. Period Rooms bieten Einblicke in die Wohn- und Arbeitswelt des 19. bis 20. Jahrhunderts. Im Sinne einer vervollständigten Designgeschichte werden historischen Gestalter*innen, die bisher irrtümlich nicht im Kanon berücksichtigt wurden, besondere Aufmerksamkeit beim Sammeln gewidmet. Darüber hinaus bildet das zeitgenössische Design einen Sammlungsschwerpunkt, der kontinuierlich erweitert wird. In Anbetracht der zunehmenden Globalisierung des Designs wird der Erwerb von Arbeiten internationaler Gestalter*innen und bisher vernachlässigter Kontexte und Herkünfte angestrebt.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — Zeitgenössische Designobjekte aus internationalem Kontext u.a. von Gestalter*innen aus dem Globalen Süden sowie von postmigrantischen Designer*innen — Referenzstücke aus dem 20. und 21. Jh., z.B. von italienischem Design bis zu Spekulativen Design — Zeitgenössische Designprojekte mit einem Fokus auf Social-Design sowie Nachhaltigkeit — Angewandte Kunst von zeitgenössischen Kunsthandwerker*innen mit einem speziellen Fokus auf MK&G-Messe Teilnehmer*innen sowie JBG-Preisträger*innen — Möbel und Designobjekte, die eine wichtige Bedeutung für die Stadt Hamburg haben 	<ul style="list-style-type: none"> — Jugendstil Möbel und Objekte — Porzellan-, Keramik- und Glasobjekte sowie Schmuckkunst, die vor 2000 entstanden sind — Kunst und Kunstobjekte der Moderne — Möbel und Designobjekte des 20. Jh. aus der DDR bzw. osteuropäischem / sowjetischem Kontext — Rare und bedeutende Bauhaus und Art déco Möbel und Objekte 	<ul style="list-style-type: none"> — Alltagsobjekte aus dem 19., 20. und 21. Jh., die nicht als Kunst- oder Designobjekte gelten — Historismus (Kunst, angewandte Kunst und Objekte) — Malerei und Skulptur — Spielzeug — Elektronik

Mode und Textil

Die Sammlung besteht aus ca. 25.000 Objekten aus ca. 1700 Jahren. Dazu gehören Tapiserie, Teppiche, Gewebe, Textildruck, Spitze, koptische Textilien, japanische und chinesische Gewänder sowie Trachten und volkskundliche Textilien aus der Region Hamburg. Sie umfasst ca. 15.000 Teile Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Wäsche und Accessoires. Einen Schwerpunkt bildet zeitgenössisches Modedesign aus Europa und Japan. Gesammelt wurden etablierte Modelabels aus Großbritannien, Belgien, Frankreich und Japan sowie junge Avantgarde aus Deutschland, Österreich, Belgien und Großbritannien.

Die Repräsentation von Mode soll zukünftig diversitätsorientiert sein, Perspektiven des globalen Südens beinhalten und die deutsche postmigrantische Gesellschaft widerspiegeln. Neuerwerbungen sollen mit Interviews der Designer*innen zu deren Arbeit und den Kleidungsstücken erweitert werden.

Das Ziel ist eine Diversifizierung der Sammlung und ihre Erweiterung in den Schnittstellen zur Kunst und mit Positionen zu nachhaltiger Herstellung wie Cradle2Cradle und Upcycling.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — Arbeiten, die eine Kontextualisierung und Einordnung von kultureller Aneignung und Transkulturalität ermöglichen — Arbeiten, die sich experimentell mit neuen Herstellungstechniken und nachhaltigen Technologien beschäftigen — Zeitgenössisches Design von Textilien, Teppichen, Tapisseries — Arbeiten im Spannungsfeld von Mode und Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> — Schenkungen, die bestehende Sammlungsschwerpunkte ergänzen und neue Kontextualisierung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> — Koptische Textilien — Paramente

Musikinstrumente

Die Sammlung umfasst aktuell gut 500 Instrumente aus dem Bereich der westlichen Kultur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Der Aufbau der Sammlung beginnt in den 1890er Jahren mit dem Erwerb qualitativ hochrangiger historischer Instrumente durch den Händelforscher Friedrich Chrysander, darunter barocke Saiteninstrumente aus der Werkstatt von Joachim Tielke. Durch Schenkungen und Ankäufe wird der Bestand im Laufe des 20. Jahrhunderts erweitert. Herausragend ist 1962 die Erwerbung des Cembalos von Christian Zell. Im Jahr 2000 schenkt das Ehepaar Prof. Dr. Andreas Beurmann und Heikedine Körting-Beurmann dem MK&G über 60 größtenteils spielbare historische Tasteninstrumente. Eine weitere umfangreiche Schenkung sind im Jahr 2011 rund 250 Streich- und Zupfinstrumente der Sammlung Prof. Dr. Wolfgang Hanneforth. Ergänzungen sind in den verschiedenen Sammlungsschwerpunkten nur punktuell sinnvoll. Die Spielbarkeit eines Instruments ist kein Kriterium für eine Erwerbung.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
	<p>hochkarätige Einzelstücke, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Instrumente aus Hamburger Werkstätten — Tasteninstrumente, sofern sie den umfangreichen Sammlungsbestand relevant ergänzen — Technisch, baulich und gestalterisch innovative Instrumente — Instrumente von besonderer kulturhistorischer Relevanz — Blechblasinstrumente, vorrangig vor 1900 und/oder aus Hamburger Werkstätten — Schlaginstrumente, vorrangig vor 1900 	

Ostasien

Ostasiatische Kunst wird im MK&G seit 1873 gesammelt. Heute umfasst die Sammlung mehr als 14.000 Werke aus China (ca. 2600), Korea (ca. 60) und Japan (ca. 11.400) von neolithischen Keramikgefäßen aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. bis zu zeitgenössischer Videokunst. Schwerpunkte bilden Farbholzschnitte, Keramiken, Lacke, Malerei und Schwertschmuck aus der Edo-Zeit (1615–1868), Katagami und Bambuskörbe aus dem 19. Jahrhundert sowie Porzellane aus chinesischen kaiserlichen Werkstätten und Cloisonné. Die historische Sammlung ist weitgehend abgeschlossen, bestehende Lücken sind durch Schenkungen und Ankaufgelegenheiten zu schließen. Wünschenswert ist der Ausbau der Sammlung koreanischer Werke. Die Sammlungsstrategie ist zeitgenössisch ausgerichtet, wobei der Bezug zu den Kunst- und Kunsthandwerkstraditionen in China, Korea und Japan maßgeblich ist. Objekte aus anderen asiatischen Ländern werden nur in Ausnahmefällen aufgrund inhaltlicher Bezüge zur Sammlung aufgenommen.

PRIORISIERUNG INNERHALB DES SAMMLUNGSBEREICHES

Aktiv	Passiv	Abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> — historische koreanische und zeitgenössische Bildkulturen — japanische Farbholzschnitte ab 1900 — historische koreanische und zeitgenössische Keramik — spezifische historische japanische, koreanische und zeitgenössische Lackwaren — Zeitgenössische japanische Bambusflechtkunst 	<ul style="list-style-type: none"> — Malerei — Japanische Farbholzschnitte und Druckstöcke — Holzschnittbücher — Historische Keramik — Glas — Metallwaren: Ritualgefäße; Bronze; Schmuck; Cloisonné; japanischer Schwertschmuck — Historische Lackwaren — Historische japanische Bambusflechtkunst — Schnitzarbeiten und Steinbearbeitung (Jade, Horn und Bein ab Ming-Dynastie, Netsuke, Schmuck) — Skulpturen (vor allem buddhistisch) — Möbel 	<ul style="list-style-type: none"> — Färbeschablonen (Katagami) — Schnupftabakflaschen — Metallwaren: Münzen, chinesische Gürtelschnallen